



Kaiser Heinrich VII. (1308—1313.)

Achtunddreißigster Abend.

Aus der Zeit, als die Deutschen wieder einmal nicht an einem
Könige genug hatten.

(1308—1313. 1313—1347.)

Es ist nicht gut, wenn zwei regieren,
Das Steuer soll nur einer führen.

Nachdem Kaiser Albrecht durch eine frevelhafte That sein Ende gefunden hatte, wählten die deutschen Fürsten den an Geist und Körper gleich ausgezeichneten Grafen Heinrich von Luxemburg im Jahre 1308 zu ihrem König. Die Wahl ging im Schatten der alten Nuzbäume des Rheinthaales, am Königsthron von Kenze vor sich, wo der Ruf des Jagdhorns in den Landen von vier großen Reichsfürsten, nämlich der Kurfürsten von Köln, Trier, Mainz und des Pfalzgrafen am Rhein, gehört werden konnte. Die vornehmsten Erzbischöfe wollten lieber einen